
Fürsorgetagung in Wien.Bürgermeister Seitz eröffnet die Tagung im Alten Rathaus.

Das erste Mal hat eine öffentliche Körperschaft, das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien, eine grosse Tagung einberufen, die sich mit wichtigen Fragen der öffentlichen Fürsorge beschäftigt. Damit sind die so notwendigen Besprechungen, die bisher nur von privaten Vereinen veranstaltet wurden, in den weiteren Rahmen der öffentlichen Fürsorgeverwaltung gerückt worden. Das grosse Interesse der Öffentlichkeit an dieser Tagung über die "Anstaltsfürsorge für das Kind" bewies der bis auf den letzten Platz gefüllte grosse Sitzungssaal des Alten Rathauses; neben den Vertretern der Behörden und der Stadtverwaltung waren alle Praktiker des Fürsorgewesens gekommen, um in freier Aussprache die bedeutenden Probleme der Anstaltsfürsorge zu erörtern und Erfahrungen auszutauschen. Die eingehende Besprechung aller Probleme der Anstaltsfürsorge im Lichte einer öffentlichen Tagung, nicht bloss im Halbdunkel eines Beratungszimmers, wird den Gedanken und die Bedeutung der Fürsorge für das Kind der breitesten Öffentlichkeit nahebringen und gleichzeitig die Zusammenarbeit aller berufsmässig oder aus Neigung in der Fürsorge Tätigen entscheidend fördern.

In diesem Sinne begrüßte Stadtrat Professor Dr. Tandler als verantwortlicher Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien die erschienenen Gäste, vor allem Bürgermeister Seitz und die zahlreichen Vertreter der Behörden und Körperschaften, und bat den Bürgermeister, die Tagung zu eröffnen.

"Die Stadt Wien", führte Bürgermeister Seitz aus, "bringt nicht nur dieser Tagung, die einen der wichtigsten Zweige der öffentlichen Fürsorge zu behandeln hat, ein sehr reges Interesse entgegen; sie betrachtet diese Tagung vielmehr als die erste einer Reihe solcher öffentlicher Fürsorgetagungen. Der Gedanke einer solchen Tagung ist anlässlich der Feier des 40jährigen Bestandes der Eggenburger Erziehungsanstalt aufgetaucht. Die Geschichte dieser Anstalt, die heute weit über das deutsche Sprachgebiet hinaus in Europa als Muster einer modernen Erziehungsanstalt bekannt ist, zeigt so recht klar die Entwicklung der Ansichten über die Anstaltsfürsorge für die Jugend. Niemand hätte gerade dieser Anstalt bei ihrer Erbauung vorausgesagt, dass sie einmal eine Anstalt der Fürsorgeerziehung werden würde; sie war eine Besserungsanstalt, eine Anstalt, etwas besser als ein Gefängnis, -oder vielleicht sogar etwas schlechter als ein Gefängnis. War sie doch eingerichtet wie eine Strafanstalt, aber umgehen von der Heuchelei, sie diene der Erziehung. Ehrend sei hier des Mannes gedacht, der aus echter Liebe zu den Kindern, zu seinen Buben, wie er sie stets nannte, seinem Herzen folgend, den Weg fand, Härten der Besserungsanstalt zu mildern. Die Verdienste, die sich damals Johann Mayer als Landesausschuss erwarb, sollen nicht vergessen sein. Den entscheidenden Schritt auf dem Wege von der Strafanstalt zum Erziehungsinstitut hat dann nach dem Kriege Professor Tandler getan, der neue Wege auf allen Gebieten der Jugendfürsorge wies und die Organisation der geschlossenen Anstalten, der Waisenhäuser, Erziehungsheime und aller anderen

.....

Fürsorgeinstitute neugestaltete. Damit hat er vor allem ermöglicht, dass auch in der Anstaltsfürsorge das wichtigste Gebot jeder Pädagogik, die Individualisierung durchgeführt werden konnte."

Dann kam der Bürgermeister auf die Fürsorgegesetzgebung zu sprechen. "Wenn auch", sagte er, "der Rechtsgrundsatz dahin geht, aus der praktischen Erfahrung ein Gesetz zu kristallisieren, so kann gerade hier niemand bestreiten, dass die praktische Arbeit auf dem Fürsorgegebiet schon lange genug dauert, um für das notwendige Fürsorgegesetz die Grundlagen zu liefern, für das Gesetz, das der Jugend das Recht auf die Fürsorge gibt. Der Schrei nach dem Jugendfürsorgegesetz wird nicht erst seit heute erhoben. Ich selbst habe vor 25 Jahren im alten Reichsrat dafür gekämpft, dass die Fürsorge für die Jugend aus dem Stadium der privaten Mildtätigkeit gehoben, durch ein Gesetz vorankert und zu einer öffentlichen Pflicht gestaltet werde. Es ist unser aller Pflicht, dafür zu sorgen, dass jetzt endlich ein solches Gesetz gemacht werde."

Es ist einmal die Ansicht geäußert worden, die Fürsorge sei eine Züchtung der Minderwertigkeit. Diese Ansicht ist falsch, ja verbrecherisch, soweit es sich um die Fürsorge für die Jugend handelt. Die Jugend ist der einzige Schatz unserer Zukunft; die Masse der Jungen, die Kinder betreuen mit allen unseren Mitteln und Kräften, heisst mit den Grossen, die aus dieser Jugend werden, das ganze Volk emporheben. Die Fürsorge für die Jugend ist nicht nur eine Angelegenheit des sogenannten weichen Herzens; auch vom Standpunkt der nüchternsten Wirtschaft, der reinen ökonomischen Ueberlegung muss man zu dem Schlusse kommen, dass jede Aufwendung in der Jugendfürsorge reiche Früchte trägt, dass alles, was an jedem einzelnen Kind in der Fürsorge getan wird, für das ganze Volk getan ist. In diesem Geiste treten Sie in Ihre Beratungen ein, im Geiste der Fürsorge für die Menschen, für die grosse Allgemeinheit sei die Tagung eröffnet. (Brausender Beifall.)

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters begann Stadtrat Professor Dr. Tandler sein grosses Referat über die Anstaltsfürsorge.

.....

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs. Wegen Gleisarbeiten in der Alserbachstrasse und Nussdorferstrasse wird der Bahnhofrundverkehr am 6., 7., 8. und 9. Mai vom Nordwestbahnhof über Taborstrasse, Kai, Schottenring, ^{Porzellangasse} Franz Josefsbahnhof, Lichtenwerderplatz zum Währingergürtel geführt.